

Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung - Beiträge zur Klimaanpassung

Klimarobustes und nachhaltiges Deutschland -
Wie gestalten wir die Transformation?

Forschungskonferenz des Umweltbundesamtes
15. Oktober 2013



Prof. Dr.
Cordula Kropp

Kann die Forschung zur Klimaanpassung von der Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung lernen?

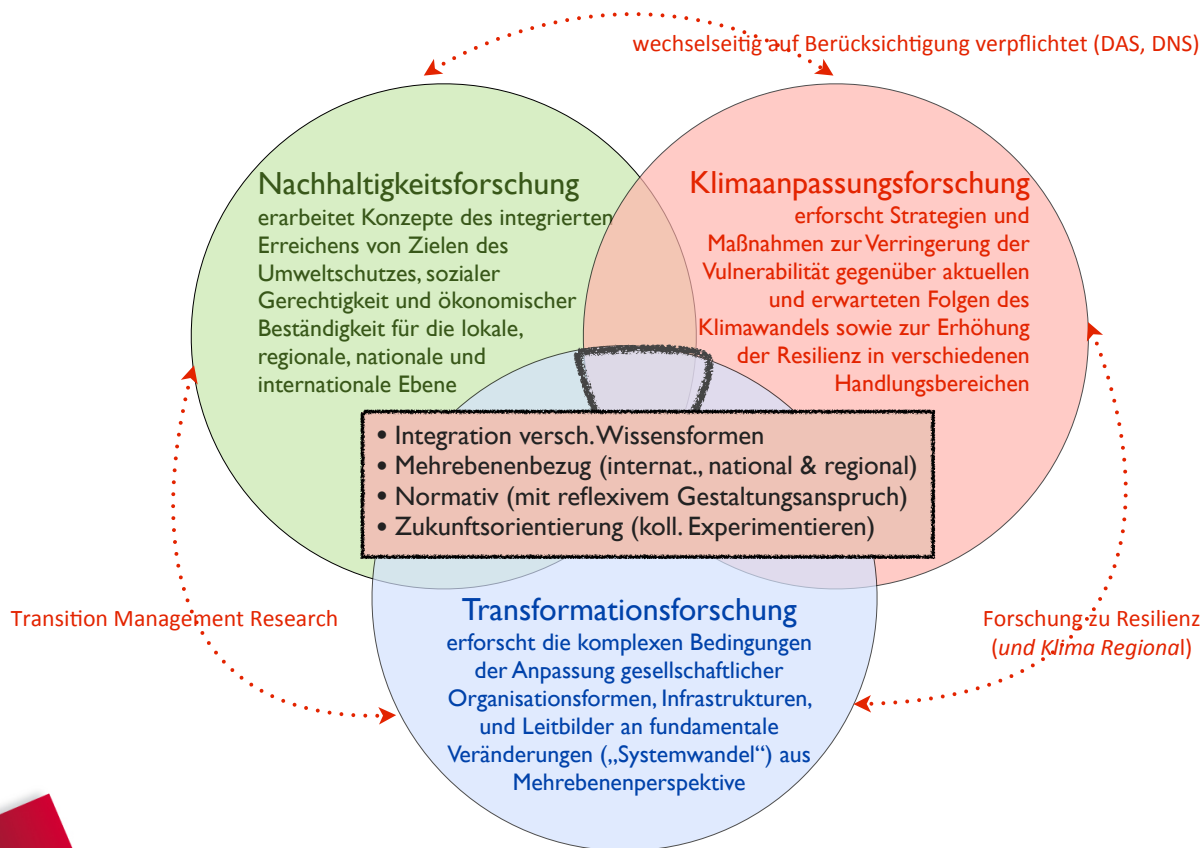


- ✓ Kriterien selbstreflexiver, lernender Forschung
- ✓ Komplexität des Gegenstands anerkennen: Gesellschaften unter Anpassungsdruck
- ✓ Problemursache: wirtschaftliche, politische und soziale Strukturen
- ✓ Querschnittsprobleme können nicht eindimensional behandelt werden
- ✓ Verbesserte Umsetzungschancen

- ✗ kaum Erfolge; Umsetzung kläglich
- ✗ Akzeptanz wissenschaftlich, politisch und öffentlich begrenzt
- ✗ intern kein Konsens über Methodologie oder Deutung
- ✗ keine übertragbaren Standards
- ✗ zentrale Herausforderung nicht angenommen: Wege in die Zukunft und geeignete Wohlstandsmodelle

Gemeinsamkeiten der Forschungsfelder

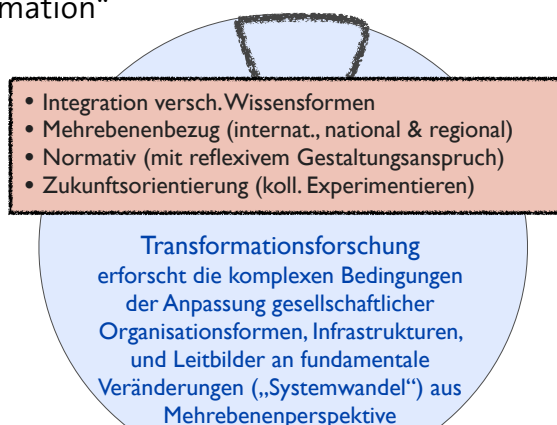
Vergleich: Nachhaltigkeits-, Transformations- und Klimaanpassungsforschung



Transformationsforschung als Chamäleon

... und als Bohren dicker Bretter

- „Transformation Studies“
- „Wende-Forschung“ nach 1989
- „Dritte Industrielle Revolution“
- Transition-Management-Ansatz/ STRN
- „Die große Transformation“



- Im Mittelpunkt stehen **Trajektorien** - mehrdimensionale, komplexe u. langjährige Übergänge von einem System in ein anderes.
- **Integrierte Betrachtung** verschiedener Gesellschaftsbereiche und ihrer teils konfligierenden Logiken
- **Ausgangspunkt sind verfestigte Regime** als diskursive und objektivierte Institutionenkomplexe.
- Es geht um **Durchsetzungs- und Diffusionswege** und ihre Schwierigkeiten und um
- kontextabhängige **Erfolgsfaktoren und Barrieren**

Gemeinsamkeiten in den Forschungsfeldern

- 1
- interdisziplinär
 - transdisziplinär
 - dialogorientiert
 - partizipativ

- 2
- Mehrebenen-Perspektive
 - „kosmopolitisch“
 - Paradigmenpluralität
 - top down - bottom up

1. Integration versch. Wissensformen
2. Mehrebenenbezug (internat., national & regional)
3. Normativ (mit reflexivem Gestaltungsanspruch)
4. Zukunftsorientierung (koll. Experimentieren)

- 3
- Zielsetzung
 - Gestaltungsanspruch
 - Wertebasierung
 - Reflexivität

- 4
- Zukunftsforschung
 - Nichtwissen & Ambivalenz
 - Kollektives Experimentieren
 - Impact-Orientierung

Gemeinsame Probleme

- 1
- interdisziplinär
 - transdisziplinär
 - dialogorientiert
 - partizipativ

- 2
- Mehrebenen-Perspektive
 - „kosmopolitisch“
 - Paradigmenpluralität
 - top down - bottom up

- **disziplinär nur teilweise anerkannt**
- **„Wissenschaftlichkeit“ in Deutschland fraglich**
- **Methodologie nicht geklärt**
- **„Sozialtechnologie“??**

- 3
- Zielsetzung
 - Gestaltungsanspruch
 - Wertebasierung
 - Reflexivität

- 4
- Zukunftsforschung
 - Nichtwissen & Ambivalenz
 - Kollektives Experimentieren
 - Impact-Orientierung

Stärken und Schwächen der Forschung für Klimaanpassung

• pauschal und subjektiv !!

- 1
- ✓ interdisziplinär
 - transdisziplinär
 - ✓ dialogorientiert
 - partizipativ

- 2
- Mehrebenen-Perspektive
 - ✓ „kosmopolitisch“
 - ✓ Paradigmenpluralität
 - top down - bottom up

1. Integration versch. Wissensformen
2. Mehrebenenbezug (internat., national & regional)
3. Normativ (mit reflexivem Gestaltungsanspruch)
4. Zukunftsorientierung (koll. Experimentieren)

- 3
- ✓ Zielsetzung
 - ✓ Gestaltungsanspruch
 - ✓ Wertebasierung (implizit)
 - Reflexivität

- 4
- ✓ Zukunftsforschung
 - Nichtwissen & Ambivalenz
 - Kollektives Experimentieren
 - ✓ Impact-Orientierung

Stärkung der Forschung für Klimaanpassung durch

4 Vorschläge

1 Selbstverständnis als Mode-2-Wissenschaft

2 Sensibilisierung für verschiedene Ebenen

1. Integration versch. Wissensformen
2. Mehrebenenbezug (internat., national & regional)
3. Normativ (mit reflexivem Gestaltungsanspruch)
4. Zukunftsorientierung (koll. Experimentieren)

3 Konstruktiver Umgang mit Wissensgrenzen

4 Bedeutung sozialer Innovationen

Stärkung der Forschung für Klimaanpassung durch

1. Vorschlag

1

Selbstverständnis als Mode-2-Wissenschaft

„Gefragt ist eine disziplinierte Interdisziplinarität in transdisziplinären Prozessen.“
(Claus Leggewie 2012)

Klimaanpassungsforschung	... als Mode-2-Forschung
<i>Ausgangspunkt:</i> naturwissenschaftliche Problemstellung	<i>Ausgangspunkt:</i> gesellschaftliche Fragestellung („sozial robustes Wissen“)
<i>Herangehensweise:</i> deduktiv und „technokratisch“	<i>Herangehensweise:</i> induktiv und lernend
<i>Umsetzungsorientierung:</i> autoritativ	<i>Umsetzungsorientierung:</i> partizipativ
<i>Wissensordnung:</i> hierarchisch, zielt auf sicheres Wissen	<i>Wissensordnung:</i> explorativ, zielt auf Umgang mit unsicherem Wissen



Teilprojekt PARG in KLIMZUG-Nordhessen

Nicht „Klimaanpassung“,
sondern „Gesellschaftsanpassung“

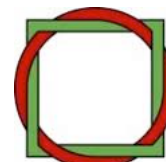
Stärkung der Forschung für Klimaanpassung durch

2. Vorschlag

2

Sensibilisierung für verschiedene Ebenen

Klimaanpassungsforschung	... als Multilevel-Forschung
<i>Ausgangspunkt:</i> Globalen Klimawandel national bzw. regional abfedern	<i>Ausgangspunkt:</i> regionale, nationale und globale Entwicklungsprozesse verknüpfen
<i>Vorgehensweise:</i> Ableitung von Anpassungsanforderungen aus übergeordneten Prognosen	<i>Vorgehensweise:</i> Vermittlung zwischen Bottom-up-Initiativen/ Ideen und Top-Down-Unterstützungsmöglichkeiten
<i>Ansatzpunkte:</i> Natur - Gesellschaft	<i>Ansatzpunkte:</i> Systeme - Regime - Handlungsbereiche
<i>Zielsetzung:</i> Vom Großen ins Kleine	<i>Zielsetzung:</i> Mit kleinen Maßnahmen den großen Wandel in Schwung bringen



Wuppertal Institut für Klima,
Umwelt, Energie GmbH

„Zusammenspiel adaptiver und
transformativer Mechanismen“

Stärkung der Forschung für Klimaanpassung durch

3. Vorschlag

Klimaanpassungsforschung	... als reflexive Forschung
<i>Ausgangspunkt:</i> Aus Problemwissen Veränderungsziele ableiten	<i>Ausgangspunkt:</i> wegen Problemkenntnis Veränderungsmöglichkeiten zur Wahl stellen
<i>Anspruch:</i> Aufklärung, Sensibilisierung und Motivation	<i>Anspruch:</i> Ratgeber im Dialog mit Zivilgesellschaft und politischen Entscheidungsträgern
<i>Wissensgrenzen:</i> durch mehr Wissensproduktion überwinden	<i>Wissensgrenzen:</i> No-Regret-Strategien durch vielseitiges und fehlerfreundliches Lernen
Verantwortung durch wissenschaftliche Aufklärung	Verantwortung durch wissenschaftsbasierte Verständigung

3

Konstruktiver Umgang mit Wissensgrenzen

„Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“



„Recherche en Partenariat“

Stärkung der Forschung für Klimaanpassung durch

4. Vorschlag

Von der Priorisierung technischer Innovationen („Entkoppelung“)	... hin zur Öffnung für soziale Innovationen
<i>Gesellschaftsbezug:</i> „zwischen Panikmache und falscher Beruhigung“	<i>Gesellschaftsbezug:</i> Kollektive Such- und Lernprozesse; „Forschung in Partnerschaft“
<i>Technologisches Innovationsparadigma:</i> Science-Push-Model	<i>Soziales Innovationsparadigma:</i> Vernetzte und gemeinwohlorientierte Innovationsentwicklung
<i>Ressource:</i> wissenschaftlich-technischer Fortschritt bei Wettbewerbsorientierung	<i>Ressource:</i> soziale Phantasie und Solidaritätsorientierung



Ludmilla-Wohnpark



Klima Regional

4

Bedeutung sozialer Innovationen

Klimagovernance im Gewährleistungsstaat



Wissensbasierte
Politikformulierung

Entscheidungsfindung
durch Interessenausgleich



Implementation
über Richtlinien



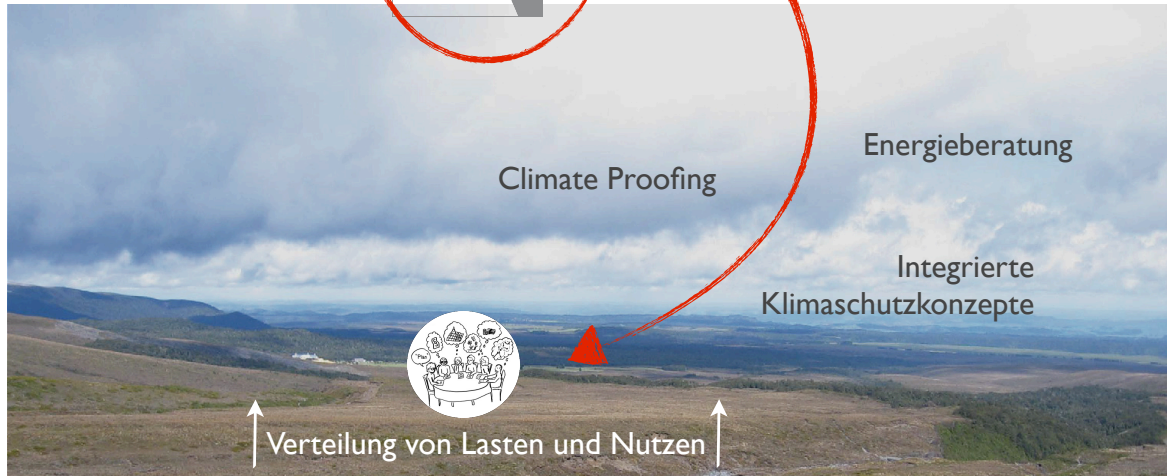
Klimapolitik

Richtlinien

Verordnungen

Förderprogramme

Landesentwicklungspläne



Regionale Klimagovernance in Bayern und Südtirol

	Bayern	Südtirol
Klimabezogene Risikowahrnehmung	gering, v.a. auf Schneesicherheit und Landwirtschaft bezogen	gering, v.a. auf Windwurf und Naturgefahren bezogen
Klimadiskurs	Expertenthema, andernorts verursacht/ andernorts bedrohlich, Energiethema polarisiert (Kollektivgutprobl.)	Expertenthema, Wetterthema, Bezug zu eigenem Lebensstil und notwendigem Naturgefahrenmanagement, starkes Politikfeld
Handlungsmotive	als prekär wahrgenommene Daseinsvorsorge; schlechte Perspektiven, insb. für nachfolgende Generationen	Gelegenheitsstrukturen: (Förder-) Mittel für nachhaltige Landesentwicklung, Tradition des Naturgefahrenmanagement
Governance-Formen	Innov. Governance-Formen von lokalen Entscheidungsträgern und Zivilgesellschaft, Netzwerke	Beteiligung von Bürger/innen und Wirtschaftsakteuren durch moder. Kommunalverwaltung
Handlungsressourcen	Handlungsorientierende Visionen, zivilgesellschaftliche Routinen, Nahraumorientierung, überregionale Netzwerke	Handlungsorientierende Visionen, staatliche Unterstützung, Nahraumorientierung, starke Innenorientierung
Kollektive Lernprozesse	... Suche nach zukunftsfähigen Entwicklungspfaden, KW als nachrangiges Querschnittsthema	... Suche nach ortsangepassten Entwicklungsoptionen geprägt von hist. Vulnerabilitätserfahrungen

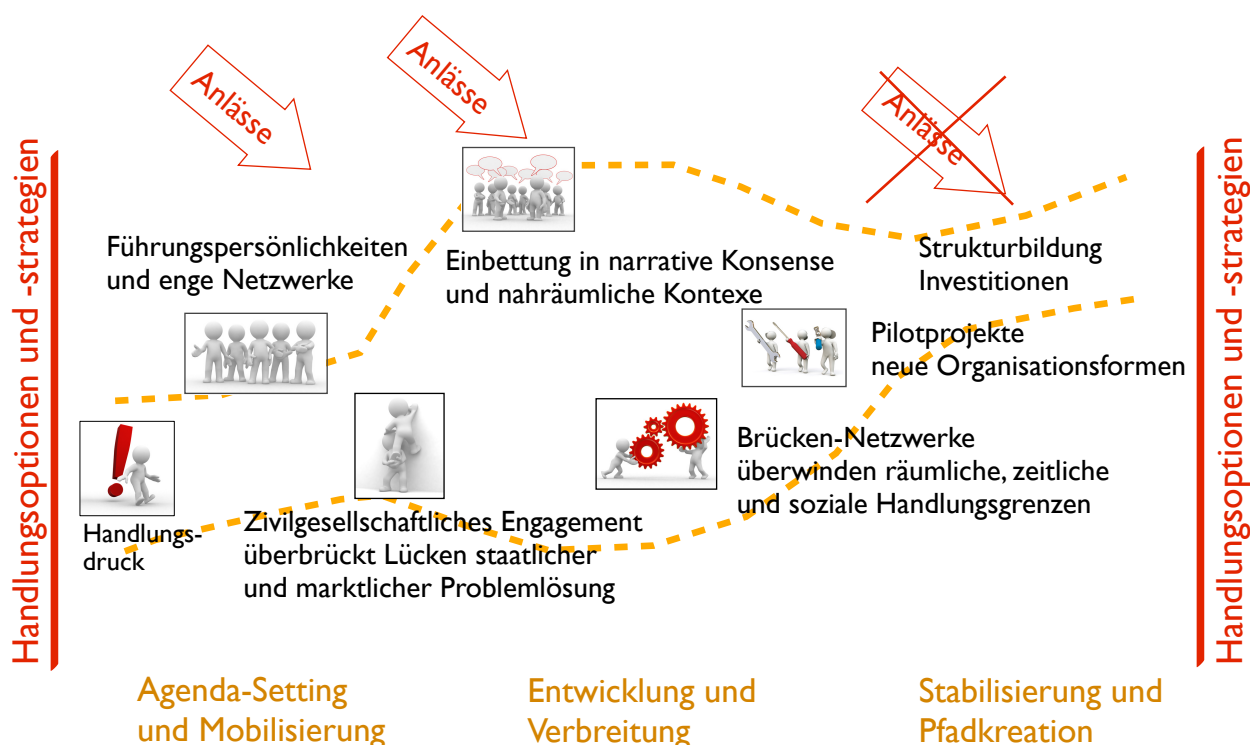
Erfolgsfaktoren und Barrieren regionaler Transformationsprozesse für Klimaschutz- und Klimaanpassung

- ✓ Charismatische Schlüsselpersonen (Leadership)
- ✓ Lokal verankerte Erfahrungen und Wissensbestände
- ✓ **Gemeinsame Visionen**
- ✓ Netzwerke und bridging social capital
- ✓ **Zivilgesellschaftliche Routinen** (Vereine, Bürgersch. Engagement)
- ✓ Partnerschaften und **intermediäre Organisationen**
- ✓ Lokale Wirtschaftsakteure
- ✓ Örtliche Symbol- und Wirtschaftskraft, (natur-)räumliche Ressourcen
- ✓ „History and heritage“



- Bedarfs- bzw. Schwächenorientierung in Politik und übergeordneter Verwaltung (Stichwort: „needs assessment“ - Vulnerabilitätsbestimmung)
- Enge Vorgaben und Vorentscheidungen, die lokale Climate-Change-Governance zu Alibiveranstaltungen degradieren
- Expertokratische oder expansionistische Grundhaltung

Erfolgsfaktoren horizontaler Koordination & Kooperation in Transformationsprozessen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

